

Zum Internationalen Frauentag: Es gibt immer noch Versorgungslücken bei frauenspezifischen Erkrankungen

## Organon fordert europäische Strategie für Frauengesundheit

- **Gefordert: Förderprogramme für die Erforschung und Entwicklung von Therapien bei frauenspezifischen Erkrankungen**
- **Contraception Atlas: Fehlender Zugang zu Kontrazeptiva auch in Europa ein Problem**
- **Internationaler Frauentag: Organon gibt Mitarbeitenden frei und macht sich stark gegen Vorurteile gegenüber Frauen im Arbeitsumfeld**

**München, 8. März 2023**

Die Liste der Defizite in der Gesundheitsversorgung von Frauen ist lang: ungleicher Zugang zu Kontrazeptiva, unzureichende Versorgung frauenspezifischer Erkrankungen und auch in der klinischen Forschung sind Frauen oft noch unterrepräsentiert. Christoph Habereeder, Managing Director D-A-CH bei Organon sieht in der Gesundheitsversorgung von Frauen in Europa Nachholbedarf: „Wir brauchen dringend eine europäische Strategie für Frauengesundheit. Denn die Bewältigung ihrer ungedeckten medizinischen Bedürfnisse erfordert einen systemischen Ansatz; keine Organisation oder Regierung kann hier allein erfolgreich sein. Die Lücken in der Gesundheitsversorgung von Frauen zeigen, dass der internationale Frauentag notwendig ist, auch um auf solche Probleme aufmerksam zu machen.“ Der Arzneimittelhersteller gibt seinen Mitarbeitenden weltweit am 8. März, dem internationalen Frauentag, einen freien Tag, um ihre eigene physische und mentale Gesundheit in den Vordergrund zu stellen.

**Registergericht:**  
Handelsregister München HRB  
256289  
**Steuer-Nr.:**  
143/ 311/ 61099  
**USt-IdNr.:**  
USt-IdNr. DE 332 486 949

**Geschäftsführung:**  
Christoph Habereeder,  
Mehmet Yavuz,  
Daniela Estermann

**Ansprechpartner Presse:**  
Jan Weissflog  
Tel: +49 0172 894 2649  
jan.weissflog@organon.com

**Sitz der Gesellschaft:**  
Organon Healthcare GmbH  
Neuturmstraße 5  
80331 München  
Tel.: 0800 3384 726  
Fax: 0800 3384 726-0  
www.organon.com/germany

### **#IWDDayOFF: Kampagnen gegen Vorurteile gegenüber Frauen**

Neun von zehn Menschen haben Vorurteile gegenüber Frauen – sogar Frauen selbst. Und Frauen begegnen diesen Vorurteilen überall, vor allem in der Arbeitswelt. Das zeigte eine vom United Nations Development Programme durchgeführte Studie aus dem Jahr 2020.<sup>1</sup> Die Folgen davon können sich negativ auf Gesundheit von Frauen auswirken. Unter dem Hashtag #IWDDayOFF macht Organon am 8. März 2023 auf diese Situation aufmerksam und sich stark gegen Vorurteile gegenüber Frauen. Mehr Informationen zur Kampagne finden Sie unter: [Organon #IWDDayOFF - Germany](#)

### **Neuer Contraception Atlas zeigt ungleichen Zugang zu Verhütungsmitteln**

Über 160 Millionen Frauen weltweit haben keinen oder nur unzureichenden Zugang zu Kontrazeptiva.<sup>2</sup> Das ist nicht nur ein Problem des globalen Südens, auch in Deutschland beispielsweise waren im Jahr 2020 30% aller Schwangerschaften ungeplant.<sup>3</sup> Der vom European Parliamentary Forum erstellte Contraception Atlas zeigt den ungleichen Zugang zu Kontrazeptiva in der EU deutlich. Nur 30 % der 46 untersuchten Länder stellen Verhütungsmittel für junge Menschen bis 25 Jahre kostenlos zur Verfügung, zu diesen Ländern gehören zum Beispiel Frankreich, Belgien und UK – Deutschland, Österreich und die Schweiz allerdings nicht.<sup>4</sup> Unter den 46 untersuchten Ländern liegt Deutschland auf Platz 10 direkt hinter Slowenien und den Niederlanden.<sup>5</sup> „Der Atlas zeigt, dass auch Deutschland in Sachen Kontrazeption noch Arbeit vor sich hat“, so Christoph Haberer.

---

<sup>1</sup> Almost 90% of Men/Women Globally Are Biased Against Women | United Nations Development Programme (undp.org) und <http://hdr.undp.org/en/GSNI>

<sup>2</sup> Measuring contraceptive method mix, prevalence, and demand satisfied by age and marital status in 204 countries and territories, 1970–2019: a systematic analysis for the Global Burden of Disease Study 2019, July 2023.

<sup>3</sup> <https://www.forschung.sexualaufklaerung.de/projekt/frauen-leben-3-familienplanung-von-20-bis-44-jaehrigen-frauen-schwerpunkt-ungewollte-schwangersc/ergebnisse/>

Forschung Sexualaufklärung: frauen leben 3: Familienplanung von 20- bis 44-jährigen Frauen – Schwerpunkt: ungewollte Schwangerschaften und Schwangerschaftskonflikte - erste Befragungsrunde

<sup>4</sup> European Parliamentary Forum for Sexual and Reproductive Rights: Contraception Policy Atlas Europe 2023; <https://www.epfweb.org/node/89>

<sup>5</sup> European Parliamentary Forum for Sexual and Reproductive Rights: Contraception Policy Atlas Europe 2023; <https://www.epfweb.org/node/89>

### **Unterfinanziert: Forschung an frauenspezifischen Erkrankungen**

Obwohl Frauen mehr als die Hälfte der globalen Bevölkerung stellen, sind sie global gesehen medizinisch unterversorgt. Laut einer Studie aus dem Jahr 2020 wird nur 1 % der Forschungsbudgets in die Erforschung frauenspezifischer Erkrankungen investiert.<sup>6</sup> Die Auswirkungen dieser Unterversorgung sind für viele Frauen spürbar. Schätzungen zufolge leiden 10% bis 15% aller Frauen im gebärfähigen Alter an Endometriose. Die zugrunde liegende Pathophysiologie ist jedoch nur unzureichend erforscht, die Diagnose dauert im Durchschnitt zehn Jahre, und es gibt Stand heute keine Heilung.<sup>7</sup> Die Unterversorgung solcher frauenspezifischen Erkrankungen ist für Betroffene oft mit einem langen Leidensweg verbunden und belastet die Gesundheitssysteme. „Daher muss die geschlechtsspezifische Medizin verpflichtend und interdisziplinär in die medizinische Ausbildung eingebettet werden“, fordert Christoph Habereeder von Organon. „Geschlechterspezifika zu betrachten und die Erkenntnisse für eine zielgerichtete Versorgung zu nutzen, muss von einem „Nice-to-Have“ zu einem „Must-Have“ werden.“

### **Frauengesundheit leidet unter Gender Data Gap**

Auch auf dem Gender Data Gap sollte am internationalen Frauentag der Fokus liegen. Denn es hat immer noch gravierende Auswirkungen auf die medizinische Versorgung von Frauen. So waren Frauen lange Zeit in Phase-I-Studien deutlich unterrepräsentiert.<sup>8</sup> Zudem wurden in Laborstudien häufig überwiegend männliche Versuchstiere verwendet.<sup>9</sup> Selbst Zellstudien wurden überwiegend an männlichem Gewebe durchgeführt. Schwankungen im Hormonspiegel von Frauen und deren Effekt auf die Arzneimittelwirkung wurden grundsätzlich vernachlässigt.<sup>10</sup> Um diesen gefährlichen Trend umzukehren, muss in der Forschung und Entwicklung ein grundsätzliches Umdenken

---

<sup>6</sup> Evaluate Medtech (accessed July 2021); *Global Burden of Disease Study 2019*, Institute for Health Metrics and Evaluation, 2021; Pharmaprojects (accessed July 2021); Report of the Advisory Committee on Research on Women's Health, Fiscal Years 2017–2018: Office of Research on Women's Health and NIH Support for Research on Women's Health, National Institutes of Health, Office of Research on Women's Health, October 2019

<sup>7</sup> <https://idw-online.de/de/news804138>

<sup>8</sup> VFA-Positionspapier „Berücksichtigung von Frauen und Männern bei der Arzneimittelforschung“; Seite 4

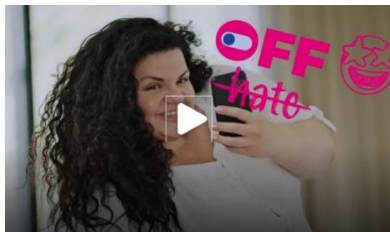
<sup>9</sup> Natasha A. Karp et. al., Prevalence of sexual dimorphism in mammalian phenotypic traits; *nature communications*, June 26, 2017, Abstract; <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/28650954/>

<sup>10</sup> Sebastian Szur; Dank Gendermedizin zu einer besseren Gesundheit; 28. September 2022; <https://www.data4life.care/de/bibliothek/journal/gender-medizin/>

stattfinden. Nur eine differenzierte Betrachtung von Geschlechtsspezifika kann eine bessere Gesundheitsversorgung für Frauen ermöglichen.



*Christoph Habereeder, Managing Director D-A-CH bei Organon:  
"Geschlechtergerechte Medizin erfordert länder- und organisationsübergreifende Anstrengungen."*



*Neun von zehn Menschen haben Vorurteile gegenüber Frauen – sogar Frauen selbst. Organon macht mit der Kampagne #IWDDayOFF („Vorurteile AUS, physische und mentale Gesundheit EIN“) auf diese Situation am Internationalen Frauentag aufmerksam.*

**Pressekontakte:**

Jan Weißflog,

Director Market Access, Policy & Communications Organon D-A-CH

+49 0172 894 2649

[jan.weissflog@organon.com](mailto:jan.weissflog@organon.com)

Melanie Stahr

Communications Lead Organon D-A-CH

+49 1520 9202547

[melanie.stahr@organon.com](mailto:melanie.stahr@organon.com)

Organon ist erreichbar unter: Tel.: 0800 3384 726, Fax: 0800 3384 726-0,

E-Mail: [d poc.germany@organon.com](mailto:d poc.germany@organon.com), Internet: [www.organon.com/germany](http://www.organon.com/germany)

### **Über Organon**

Organon (NYSE: OGN) ist ein globales Gesundheitsunternehmen mit Hauptsitz in Jersey City, New Jersey, das das Ziel verfolgt, die Gesundheit von Frauen zu verbessern. Das Unternehmen setzt auf ein Fundament von mehr als 60 bekannten Produkten aus den Bereichen Frauengesundheit, Fertilität, Biosimilars und Etablierte Produkte, die ein breites Spektrum von Indikationen, wie Reproduktionsmedizin, Verhütung, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Brustkrebs, Allergien und Asthma umfassen. Diese wichtigen Therapien werden von rund 10.000 Mitarbeitenden in mehr als 60 Ländern auf über 140 Märkten bereitgestellt. In diesem breiten Portfolio wird Organon ungenutzte Potenziale aufspüren, mittelfristig aber auch Herstellungsprozesse und Lieferketten optimieren mit dem Ziel, weiterhin in neue Medikamente und Lösungen für Frauen zu investieren und diese weiterentwickeln zu können.